

Fallbeispiel

Baden-Württemberg

Markus Kl. 8 Gymnasium

Akut-Phase:

- Juli: Diagnose einer Krebserkrankung, die mit Chemotherapie und Bestrahlung behandelt werden muss
- Bis November erhält Markus wenige Stunden Unterricht in der Klinikschule
- Die Eltern beantragen bei der Schulleitung **Hausunterricht**, da sich die Fehlzeiten schnell auf über 8 Wochen belaufen. 6 Stunden pro Woche werden genehmigt und ab November von den Hauptfachlehrern durchgeführt, allerdings fällt der Hausunterricht auch oft aus, weil es Markus zu schlecht geht.
- Im Januar ist der Großteil der Therapien abgeschlossen und ein Wiedereinstieg im Februar wird ins Auge gefasst. Dazu lässt sich die Schulleitung von den Lehrkräften der Klinikschule beraten.

Rekonvaleszenzphase:

- Februar: Markus' körperliche und auch geistige Leistungsfähigkeit ist noch stark beeinträchtigt. Einen vollen Schultag kann er körperlich noch nicht bewältigen und er leidet zudem noch unter starken Konzentrationsproblemen und herabgesetzter Merkfähigkeit (Anhaltende Nebenwirkungen von Chemotherapie und Bestrahlung) Trotzdem ist Markus, der vor der Erkrankung ein guter Schüler war, hoch motiviert, die Schule wieder zu besuchen, und er möchte, wenn möglich, auch kein Schuljahr wiederholen.
- Die Klassenkonferenz (inkl. Schulleitung) beschließt folgendes:
 - Wiedereinstieg im zweiten Halbjahr in **Teilzeit** mit zunächst 4 Stunden pro Tag, vorwiegend in den Hauptfächern (Eine Steigerung des Pensums entsprechend Markus' Zustand ist geplant)
 - Der Hausunterricht wird beibehalten, um Markus bei der Aufarbeitung der Lücken aus der Akutphase zu unterstützen und ihm das Einordnen des aktuellen Stoffs zu erleichtern. Der Umfang wird (im Rahmen der 6 Stunden) am jeweiligen Bedarf orientiert. Der Hausunterricht findet nun größtenteils in Freistunden der Lehrer in der Schule statt, möglichst im Anschluss an Markus' Vier-Stunden-Blöcke oder direkt davor. Nun werden zunehmend die Nebenfächer in den Blick genommen, und es werden Nachlernpläne mit Markus für die Themen erstellt, die für das nächste Schuljahr unentbehrlich sind.

- Als **Nachteilsausgleich** für die Klassenarbeiten der Hauptfächer wird eine Zeitzugabe von 50 % beschlossen sowie die Aufteilung der Klassenarbeiten in zwei Blöcke mit Pause dazwischen. Diese Regelung ermöglicht es Markus, trotz seiner Beeinträchtigungen das volle Anforderungsniveau zu erreichen.
- In den **Nebenfächern**, die ja immer noch kaum unterrichtet werden, wird für den Rest des Schuljahres **die Benotung ausgesetzt**.
- Am Schuljahresende beschließt die Klassenkonferenz eine **Aussetzung der Versetzungsentscheidung** bis Weihnachten, da sich alle Lehrer einig sind, dass Markus mit seiner guten Motivation und den nachlassenden Therapienebenwirkungen im nächsten Schuljahr trotz der noch bestehenden Lücken gute Chancen hat, mitzukommen.
- Für die großen Ferien werden mit Markus Nachlernpläne erstellt
- Im Nächsten Schuljahr kann Markus tatsächlich Fuß fassen. Seine Konzentrationsschwierigkeiten lassen deutlich nach und er kann die Schule wieder in Vollzeit besuchen. Vor den Weihnachtsferien wird die Versetzung in Klasse 9 beschlossen, und zum zweiten Halbjahr sind keine besonderen Maßnahmen mehr notwendig.